

Materialblatt 1102

Stichworte:

Descartes, René

Neuzeit

Philosophie

Zweifel

Einführung in die Philosophie – René Descartes

René Descartes steht an einem zentralen Wendepunkt europäisch-abendländischen Denkens. Er ist bis heute innerhalb der allgemeinen Ethik, noch mehr aber in verschiedenen evaluativ-normativen Bereichsethiken – etwa in der Tier-, in der Umwelt- und in der Technikethik – entscheidende geschichtliche und systematische Rezeptionsquelle, darin sehr oft auch Gegenstand entschiedener Kritik.

In der durch Descartes installierten und seitdem vielgestaltig fortgeschriebenen ‚Revolution der Denkungsart‘ nahm die Philosophie ihre Grundlegung und ihren Ausgang nicht mehr – in entweder platonischer oder aristotelischer Diktion – bei einem *Gegenstandsbewusstsein*, dessen Validität aufgrund einer sprach-/zeichentheoretisch unterstellten ideal-realen Identität von („objektiver“) Gegenstandswelt und („subjektiver“) Gedankenwelt (irgendwie) als gesichert zu gelten hätte. Vielmehr nahm die Philosophie nun ihre Grundlegung und ihren Ausgang von einem Erkennen her, das ausschließlich dem *Selbstbewusstsein* zugänglich und das zugleich die ursprünglich-primäre Gestalt und das Prinzipiat dieses Selbstbewusstseins ist. Damit gestaltet sich die cartesianische Philosophie völlig anders als jene antik-mittelalterliche Philosophie.

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/philosophie/das-praereflexive-co-gito-rene-descartes/>